

Stadt Kitzbühel

Jahrgang 10/Nr. 6

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juni 2006



Rund um den Schwarzsee wurden bereits in den Achtziger- und Neunzigerjahren Triathlonveranstaltungen durchgeführt.

Triathlon und Radrundfahrt in Kitzbühel

Im Juli wird Kitzbühel ihrem Ruf als international bedeutende Sportstadt mehr als gerecht. Gleich mehrere sportliche Großveranstaltungen stehen am Programm.

Den Auftakt machen am ersten Juli-Wochenende die Triathlon-Wettkämpfe rund um den Schwarzsee.

Erstmals wird am **Samstag, 1. Juli**, in Kitzbühel eine Triathlon-Weltcup-Veranstaltung durchgeführt. Dieser so genannte B-Weltcup gilt als Probelauf für eine A-Weltcup-Veranstaltung im nächsten Jahr. Dann wird Kitzbühel einer von weltweit nur 15 Austragungsorte sein und die Triathlonelite wird sich am Schwarzsee treffen.

Die Elite-Damen starten am Samstag, 1. Juli, 9 Uhr und die Elite-Herren um 11.45 Uhr. Am Sonntag, 2. Juli, beginnt um 11 Uhr das



Die Österreich-Radrundfahrt rollt durch Kitzbühel.

Open-Race für alle Hobby-Triathleten.

Wenige Tage später, am **Mittwoch, 5. Juli**, ist das **Alpenhaus am Kitzbüheler Horn** wiederum Etappenziel der Österreich-Radrundfahrt. **Die Auffahrt mit der Gondelbahn ist für die Zuschauer gratis.** Tags darauf erfolgt in

der Innenstadt der Startschuss für die nächste Etappe.

Abgerundet wird das sportliche Juli-Programm mit dem traditionellen Generali-open Tennisturnier in der letzten Juli-Woche.

Der exakte Programmablauf für die Triathlonrennen und der Österreich-Radrundfahrt

kann dieser Ausgabe auf Seite 21 entnommen werden. Dort finden sich auch die genauen Verkehrsregelungen. Die Bevölkerung wird um Beachtung und Verständnis für die mit diesen Sportveranstaltungen unvermeidbar verbundenen Verkehrsbeeinträchtigungen gebeten.





Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 26.6. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim diese Woche ausnahmsweise am Montag.
- Di. 27.6. Kein Gottesdienst im Altenwohnheim!
- Do. 29.6. 14 Uhr Treffen der Katholischen Frauen im Pfarrhof.
- So. 2.7. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, nach dem 11.00-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“, 19 Uhr Hl. Messe mit Chor bei der Einsiedelei-Kapelle.
- Mo. 3.7. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
- Mi. 5.7. 8.30 Uhr Gottesdienst ausnahmsweise in der Pfarrkirche!
- Fr. 7.7. 8.30 Uhr Gottesdienst ausnahmsweise in der Pfarrkirche!
- So. 9.7. 11 Uhr Bergmesse bei der Kapelle am Kitzbüheler Horn, 20.15 Uhr Eröffnungskonzert der Orgelakademie in der Pfarrkirche.
- So. 16.7. 20.15 Uhr Abschlusskonzert der Orgelakademie in der Pfarrkirche.
- Mo. 17.7. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
- Fr. 21.7. 9 – 19 Uhr Ewige Anbetung in der Spitalskirche.

„500 Jahre Pfarrkirche St. Andreas Kitzbühel“ – Ausstellung der Hauptschule noch zu besichtigen bis 30.6. von 8 bis 16 Uhr in der Aula der Hauptschule Kitzbühel.

Jeden Sonntag um 11 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof.
Treffen der „Mutter-Kind-Gruppe“ jeden Donnerstag von 14.30 – 17 Uhr im Mesnerhaus.

„Mesnerhaus-Hoangascht“

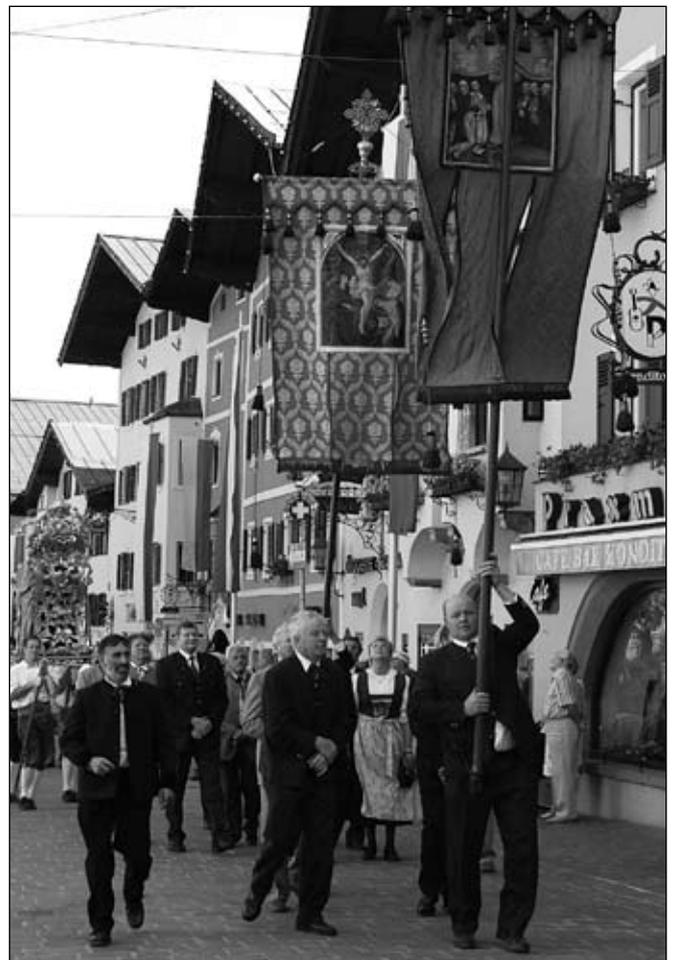
*Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!
Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.
Nächster Termin: Sonntag, 2. Juli*

Tu Dir was GUTES und komm!



Einsiedelei-Messe am 2. Juli

Die jährliche Messe bei der Einsiedeleikapelle zum Fest „Mariä Heimsuchung“ findet am **Sonntag, 2. Juli um 19 Uhr** statt, musikalisch gestaltet vom Chor der Stadtpfarre St. Andreas. Es ergeht die freundliche Einladung zu dieser alljährlichen Stunde am mystischen Platz der Einsiedelei, ganz besonders an die Bewohner der Kitzbüheler Schattseite. Zeitgerecht vor der Messe führt wieder eine kleine **Stadt-wallfahrt mit Kreuzwegandacht** in gemeinsamer Wanderung zur Kapelle, **Beginn** ist um **18 Uhr** bei der ersten Station am Steinbruchweg.



Stadtprozession zu Fronleichnam

Ein farbenprächtiges Bild bot auch heuer wieder die Prozession zu Fronleichnam. Gottesdienst und Umzug durch die Altstadt konnten bei herrlichem Wetter durchgeführt werden. Erfreulich ist die große Teilnahme durch die heimischen Traditionsvereine und Institutionen. Für einen reibungslosen Ablauf der Prozession sorgte in bewährter Manier „Zeremonienmeister“ Willi Gianmoena (links).



Aus dem Gemeinderat Juni

Berichte des Bürgermeisters und des Stadtrates

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am 19. Juni stand zum wiederholten Male die geplante **Wohnanlage Schattberg** (*in der Stadtzeitung wurde bereits öfters darüber berichtet*) auf der Tagesordnung. Diesmal lag der Entwurf eines Baurechtsvertrages mit der Siedlungsgenossenschaft Frieden zur Beschlussfassung vor. Der Baurechtsvertrag betrifft die Errichtung einer Wohnanlage als Ersatz für die städtischen Wohnhäuser „Berghaus“ und „Erzhaus“. Die Stadt räumt der Siedlungsgenossenschaft auf die Dauer von 60 Jahren ein Baurecht ein. Insgesamt ist ein städtisches Grundvermögen im Ausmaß von 2.199 Quadratmeter betroffen. Dem Vertrag wurde mit einstimmigen Beschluss zugestimmt. Als **Baubeginn** für die dringend benötigte Wohnanlage wurde der kommende **September** genannt.

Weiters legte Bürgermeister Dr. Winkler zwei Raumordnungsverträge (Helmut, Maria und Andreas Krenn sowie Cornelia Obernauer und RH Wohnbau GmbH) zur Beschlussfassung vor. Beide Verträge fanden einstimmige Zustimmung.



Idylle am Schattberg: An dieser Stelle wird eine Wohnanlage errichtet. Das Berghaus (links) und das Erzhaus (rechts) müssen weichen.

Finanzreferat

Breiten Raum nahm - wie immer in der Junisitzung - die Genehmigung der Jahresrechnung 2005 ein. Finanzstadträtin Barbara Planer referierte über die umfangreiche Haushalts- und Vermögensrechnung der Stadt Kitzbühel sowie über die Rechnungsabschlüsse der städtischen Wirtschaftsunternehmen (siehe hiezu gesonderten Bericht auf Seite 4). Im Anschluss an die Jahresrechnung sprach der Gemeinderat Stadtkämmerer, Finanzverwalter Raimund Scheider, der in wenigen Monaten seinen Ruhestand antreten wird, den Dank für seine jahrzehntelange gewissenhafte Arbeit aus. Die Jahresrechnung 2005 war die letzte, die unter seiner Leitung vorbereitet wurde.

Mehrheitlich genehmigte der Gemeinderat noch die Vergütungssteuer-Subvention für die Hahnenkammrennen 2006.

Referat für Straßen und Verkehr

Im Verkehrsreferat wurden mehrere Halte- und Parkverbote beschlossen: In der **Klostergasse** auf dem neu geschaffenen

Parkplatz zwischen Kindergarten Marienheim und Volksschule sowie bei der neuen Bushaltestelle zwischen Volksschule und Einfahrt Schulhof. Weiters an der **Marchfeld-Erschließungsstraße „Malernweg“** von der Kreuzung Malernweg bis zur Kreuzung Höglrainmühle sowie im Bereich der Gemeindestraße **Höglrainmühle**. Ebenfalls beschlossen wurde ein Halte- und Parkverbot am **Lebenbergweg** im Bereich Aussegnungshalle beim Friedhof (ausgenommen Friedhofsbesucher). Weiters wurde die Erweiterung der gebührenpflichtigen Kurzparkzone am **Hanslmühlparkplatz**, eine geringfügige Verkürzung der Einbahn **Josef-Pirchl-Straße** (im Bereich Villa Tagwerker) sowie ein Fahrverbot im Bereich **Hintersteuerberg - Voglsbergweiher** beschlossen.

Referat für Land- und Forstwirtschaft

Im Referat für Land- und Forstwirtschaft wurden die bereits getätigten Umbaumaßnahmen durch den Kitzbüheler Skiclub an der Schattbergschanze nachträglich genehmigt. Als Bedingung wurde noch hinzugefügt, dass der Skiclub bei Einstellung des Sprungbetriebes Rückbaumaßnahmen auf eigene

Kosten durchzuführen hat.

Weiters wurde der Termin für die Almbegehung auf Sonntag, 16. Juli, fixiert.

Bau und Raumordnung

Im Referat für Bau- und Raumordnung kam es wegen einer zur Beschlussfassung vorliegenden Umwidmung im Bereich Seebichlweg - Schwarzsee-straße zu einer längeren

Diskussion. Referent Reinhardt Wohlfahrtstätter betonte die besondere raumordnerische Problematik, letztlich handle es sich aber um einen gerade noch tragbaren Kompromiss. Bürgermeister Winkler erklärte, dass das Seenschutzgebiet von der Widmung nicht betroffen sei. Dem Auflegungsbeschluss stimmten 17 Mandatäre zu. Nähere Details zu diesem Referat sind den Kundmachungen in dieser Ausgabe zu entnehmen.

Unter Punkt Allfälliges thematisierte Gemeinderat Wohlfahrtstätter die Tatsache, dass die Stadt Kitzbühel zu wenig Einfluss bei der Bergbahn AG habe, obwohl sich annähernd 50 Prozent des Unternehmens im Besitz der Stadt befinden. Er setzte nach, dass der Aufsichtsrat der Bergbahn in seiner Zusammensetzung den Aktienbesitz widerspiegeln solle. Dies unterstrichen auch die Wortmeldungen weiterer Mandatäre. Auf Antrag von Stadträtin Rief beschloss der Gemeinderat daraufhin einstimmig, dass sich die von der Stadt nominierten Aufsichtsräte zukünftig zeitgerecht vor jeder Aufsichtsratssitzung zwecks gemeinsamer Willensbildung treffen sollen, dies unter Teilnahme und Information des Bürgermeisters.

Die Sitzung schloss mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



Jahresrechnung 2005

Aus dem Bericht von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer in der Gemeinderatssitzung vom 19. Juni 2006

Im ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel ergeben sich für 2005	
Gesamteinnahmen.....	€ 24.021.873
Gesamtausgaben	€ 23.261.011
= Rechnungsüberschuss	€ 760.862
Der außerordentliche Haushalt verzeichnet	
Ausgaben und Einnahmen von jeweils	€ 4.541.204
= Rechnungsergebnis	€ 0,00
Das städt. Elektrowerk erwirtschaftete einen Jahresgewinn von	
Dieses Gesamtergebnis verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen	
Betriebsbereiche:	
Elektrizitätsversorgung	729.724 € Gewinn
Kabelfernsehen und Internet	305.791 € Gewinn
Stadtverkehr	-251.008 € Verlust
Das städt. Wasserwerk erzielte einen Jahresgewinn von	€ 198.901
Der städt. Schwarzseebetrieb schreibt einen Jahresverlust von	€ 188.794

Die Summe der laufenden Einnahmen beträgt 23.330.469 €. Gegenüber 2004 ist dies eine Steigerung von 804.680 € bzw. 3,57 %.

Die laufenden Ausgaben erreichten 2005 eine Höhe von 20.353.606 €, das sind 1.008.842 € bzw. 5,22 % mehr als im Vorjahr.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von 1.015.546 € verbleibt ein Nettoergebnis von 1.961.317 €. Diese dem Gemeinderat als „Manövriermasse“ zur Verfügung stehende freie Finanzspitze hat im Jahr 2005 nach einer mehrjährigen deutlichen Erholungsphase (von 548.663 € im Jahr 2001 auf 2.109.506 € im Jahr 2004, d.s. +284%) wieder einen Rückgang um 7,02% zu verzeichnen.

Der Schuldenstand hat sich im Jahr 2005 von anfänglich 4.352.443 € auf 7.664.385 € am Ende des Jahres erhöht. Es wurde drei Darlehen neu aufgenommen, u. zw. 2.050.000 € für die Sportpark Errichtung, 1.107.000 € für die Einrichtung des Altenwohnheimes und 1.080.000 € für den Ankauf der Lechenperg-Siedlergründe. Darlehensstilgungen wurden im Jahr 2005 in der Höhe von 925.058 € geleistet. Für Darlehenszinsen mussten 90.489 € aufgewendet werden. Der Verschuldungsgrad ist mit 34,11% gegenüber 33,68% im Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Die Erträge aus den eigenen Steuern und Abgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel liegen mit 6,49 Mio. € nur um 0,35 % über dem Vorjahresergebnis. Die Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsbeiträge) verzeichnen einen Rückgang um 41 % von 799.400 € im Vorjahr auf 472.300 € im Jahr 2005. Die Ertragsanteile an den Bundesabgaben sind mit 6.136.600 € um 0,17% niedriger als 2004.

Die Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde für die Getränkesteuern von 1995 bis 1999 ist auch nach dem jüngst ergangenen Urteil des Verwaltungsgerichtshofes noch immer nicht eindeutig geklärt. Nach derzeitigem Stand könnten auf die Stadtgemeinde Kitzbühel Rückzahlungsforderungen von bis zu 3.131.000 € (= rd. 43 Mio. Schilling) zukommen.

Die Gesamtausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel werden in 10 Gruppen aufgedgliedert:

0 Gemeinderat und allgemeine Verwaltung	€ 2.197.000
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	€ 794.000
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	€ 2.886.000
3 Kunst, Kultur und kirchliche Angelegenheiten	€ 968.000
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	€ 1.657.000
5 Gesundheitswesen	€ 3.441.000
6 Straßenbau und Verkehrswesen, Wasserbau	€ 1.113.000
7 Wirtschaftsförderung	€ 260.000
8 Dienstleistungen (Bauhof, Müll- u. Abwasserentsorgung, Straßenreinigung, Schneeräumung, Friedhof, usw.)	€ 8.398.000
9 Finanzwirtschaft (Landesumlage, Buchhaltung, usw.)	€ 1.547.000
	<u>€ 23.261.000</u>

Die wesentlichsten Einzelpositionen bei den Ausgaben der Stadtgemeinde Kitzbühel im Jahr 2005 waren:

- Volksschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 137.000
- Hauptschule Gebäude u. Außenanlagen, Sanierungen und Inventar	€ 70.000
- Sonderpädagogisches Zentrum St.Johann, Bau- und Inventarkostenbeitrag	€ 132.000
- Polytechnische Schule Neubau St.Johann, Baukostenbeitrag (5.Rate)	€ 61.000
- Sportpark Neubau (Teilkosten 2005)	€ 2.054.000
- Generali Open Tennisturnier und Tennisclub Subventionierungen	€ 215.000
- Hahnenkammrennen und Skiclub Subventionierungen	€ 205.000
- Musikschule Marienheim, Gebäudesanierungen und Inventar	€ 64.000
- R.k. Pfarre, Sanierungsbeitrag Liebfrauenkirche und Turm	€ 116.000
- Altenwohnheim GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 412.000
- Altenwohnheim Neubau Finanzierungsbeiträge, Inventar, Parkplatz	€ 1.389.000
- Krankenhaus GmbH, Gemeindebeiträge und sonst. Aufwendungen	€ 2.270.000
- Elementarschädenbehebung u. Katastrophenhilfe	€ 124.000
- Straßenbau und -sanierungen, Straßenverkehrsmaßnahmen	€ 1.098.000
- Tourismus- und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen	€ 260.000
- Schneeräumung, Straßenreinigung u. -beleuchtung	€ 1.447.000
- Wirtschaftsfahrzeuge für den städtischen Bauhof	€ 124.000
- Marienheim Ankauf, 9. Kaufpreisrate (von 10 Raten)	€ 128.000
- Marienheim Heizungsanlage Sanierung	€ 53.000
- Beiträge an die Abwasserverbände Grossache Süd und Reither Ache	€ 649.000
- Kanalanlagen Neubauten	€ 179.000
- Schwarzsee Betriebszuschuss (Verlustabdeckung)	€ 400.000
- Bergbahn AG Kitzbühel, Gesellschafterzuschuss der Gemeinde	€ 75.000
- Ankauf von Siedlungsgrundstücken (Teilkosten 200)	€ 1.088.000
- Pflichtbeiträge an das Land Tirol für: Sozial- u. Behindertenhilfe, Jugendfürsorge, Mietzinsbeihilfenanteil	€ 611.000
- Tiroler Gesundheitsfonds (Krankenanstaltenfinanzierungsfonds)	€ 994.000
- Landesumlage	€ 1.058.000



Neuer Stadtteil für 100 Kitzbüheler Familien

Architektur.ps aus Innsbruck gewinnt Architektenwettbewerb

Wohnen am sonnigen Platz im Grünen. Und das zu erschwinglichen Grundstückspreisen. Für rund hundert Kitzbüheler Familien wird das mit dem Wohnprojekt Lechenperg möglich.

Durch den Ankauf der Lechenperg-Grundstücke im vergangenen Jahr steht erstmals ein Siedlungsgrundstück in größerem Ausmaß und in sonniger Lage dem einheimischen Häuselbauer und Wohnungssuchenden zur Verfügung. Gemeinsam mit den angrenzenden und von der Stadt ebenfalls angekauften Gassner-Grundstücken ergibt das rund 90.000 Quadratmeter Bauland. Damit ist der Grundstücksbedarf für die einheimische Bevölkerung auf Jahre hinaus gedeckt. Ein Abwandern speziell junger Familien in Umlandgemeinden ist dadurch nicht mehr nötig. Ein Vergabeverfahren der po-



Modell des neuen Siedlungsgebietes.

Foto: Architektur.ps

tentiellen Bewerber soll bereits im September beginnen. Rund 150 Anfragen liegen derzeit im Stadtbauamt auf. Damit eine sinnvolle Bebauung dieses neuen Stadtteils im Süden von Kitzbühel gewährleistet ist, wurde ein Architektenwettbewerb durch-

geführt. Aus zwanzig Bewerbern entschied sich die Jury einstimmig für das Projekt von „architektur.ps“ (Michael Pflieger und Maria Schneider) aus Innsbruck. Dieses Projekt hat alle Vorgaben bestens erfüllt. Besonders die Mischung aus Verbauung und Natur be-

lassenem Naherholungsraum hat die Jury überzeugt. Sogar ein kleiner Schwimmteich ist in dem Konzept enthalten. Neben 33 Einfamilienhäusern und 17 Doppelhäusern sind auch noch Reihenhäuser und Wohnanlagen in diesem landschaftlich reizenden Areal vorgesehen. Insgesamt ist Platz für mehr als 100 Familien. Die Parzellierung wurde dabei so angelegt, dass die Grundstücke den Erfordernissen der Wohnbauförderung entsprechen. Noch heuer wird mit der Erschließung begonnen. Die dafür nötigen Wege werden so angelegt, dass zwei Zufahrten – über das Gewerbegebiet Langau und dem Eichenweg – einen Ringverkehr ermöglichen. Im nächsten Jahr kann bereits mit der Verbauung der ersten Grundstücke begonnen werden. Die Grundstückpreise werden bei rund 150 bis 170 Euro pro Quadratmeter liegen. Für Kitzbüheler Verhältnisse nur ein Bruchteil der üblichen Kosten.



Die Architekten DI Dr. Maria Schneider und DI Michael Pflieger (2.v.re.) übergeben das Siegermodell Stadtbaumeister Ing. Friedl Viertl und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.



Wasser-Hochbehälter Ehrenbachhöhe

Wegen des den Neubaus des Ehrenbachhöhe-Sesselliftes durch die Bergbahn AG musste auch eine Lösung für den Wasser-Hochbehälter gefunden werden. Dieser befand sich seit rund zwanzig Jahren in der Bergstation des Ehrenbachhöheliftes.

Da im Zuge des Lift-Neubaus auch die Bergstation abgerissen wurde, musste auch ein neuer Hochbehälter errichtet werden. Diesmal wurde ein von der Bergbahn unabhängige Lösung angestrebt und unweit des bisherigen Standortes ein eigenes Gebäude errichtet. Dieses wurde umweltfreundlich geplant und ausgeführt und wird nach dem Endausbau zu einem großen Teil unter der Erdoberfläche verschwinden und sich daher kaum störend in die Landschaft einfügen.

Laut Wasserwerke-Chef Walter Hinterholzer fasst der neue Hochbehälter 120 Kubikmeter Wasser (der bisherige Speicher hatte ein Fassungsvermögen von 70 Kubikmeter) und sichert die Wasserversorgung für das gesamte Hahnenkammgebiet. Sollte dennoch zu wenig Was-



Walter Hinterholzer, Sepp Steiner und Hans Grandner (v. li.) vor dem neuen Hochbehälter.

ser am berg vorhanden sein, besteht die Möglichkeit, das kostbare Nass aus dem Tal heraufzupumpen.

An den Gesamtbaukosten in Höhe von rund 150.000 Euro wird sich zu einem Teil auch die Bergbahn AG beteiligen.

Reinigung der Wasser-Rohrleitungen

Nicht nur am Berg, sondern auch im Tal sorgt das städtische Wasserwerk dafür, dass die Bevölkerung mit Wasser in höchster Qualität versorgt wird. Unumgänglich ist daher auch, dass das weitverzweigte Wasserleitungssystem ständig in Schuss gehalten wird.

Auch bei bestem Wasser kommt es zu Verunreinigungen im Rohrsystem. Im Juni wurde in einigen Stadtteilen daher erstmals ein neuartiges Spülverfahren getestet. Mittels Kompressor wird dabei Sauerstoff in die Wasserleitungen gepresst, wodurch alle mobilisierbaren Sedimente ausgespült werden. Verwendet wird dabei

nur Sauerstoff. Chemikalien kommen nicht zum Einsatz.

Neuer Abwasserkanal

Ein immerwiederkehrendes Problem im Bereich der ehemaligen Herz-Garagen sollte auch bald der Vergangenheit angehören. Jedesmal wenn die Kitzbüheler Ache Hoch-

wasser führte, kam es in diesem Bereich zu Überflutungen durch Rückstauungen der vom Leberberg kommenden Gewässer.

Das städtische Wasserwerk hat jetzt ein verbessertes Abwassersystem mit größeren Rohren ausgearbeitet, welches dieses Problem in Zukunft hintanhaltend soll.



Überprüfung der Ergebnisse der Wasserrohrspülungen vor Ort.



Neue Wasserableitung im Bereich der Herz-Garage.



Eröffnung Altenwohnheim mit Tag der offenen Tür

Nach rund zwei Jahren Bauzeit konnte Anfang Juni das erweiterte und neu adaptierte Altenwohnheim offiziell eröffnet werden. Die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden im Rahmen eines Tages der offenen Tür durchgeführt. Die Bevölkerung hatte dabei die Möglichkeit, nicht nur die neuen Räumlichkeiten des Altenwohnheimes, sondern auch das wesentlich erweiterte Tagesseniorenzentrum des Sozial- und Gesundheitszentrums zu besichtigen.

Die Vergrößerung des Hauses wurde aufgrund der demographischen Daten unumgänglich. Der Anteil der älteren Generation unter den Gemeindegürgern steigt ständig an, eine Betreuung im Familienverbund ist heutzutage oft kaum mehr möglich. Die Stadt Kitzbühel agiert mit dem neuen Altenwohnheim in Bezug auf Betreuungs- und Pflegearbeit richtungweisend im ganzen Land. Das Haus ist freundlich, offen und hell gestaltet, die Bewohner haben in den geräumigen Zimmern auch die Möglich-



Eröffnungsrede von Stadträtin Gertraud Rief.

keit, private Gegenstände unterzubringen. Nicht zuletzt sorgen die engagierten Mitarbeiter für eine professionelle Betreuung rund um die Uhr. Für den Um- und Neubau des Altenwohnheimes hat die Stadt nicht unerhebliche Budgetmittel frei machen müssen. Die Gesamtbausumme beträgt 11,4 Millionen Euro. Insgesamt wurden 59 Betten dazugebaut. Im Endausbau stehen dann 120 Betten für die Bewohner zur Verfügung.

Das Altenwohnheim stellt einen nicht unbeträchtlichen Wirtschaftsfaktor für die Stadt dar. Das Haus erwirt-

schaftet einen Jahresumsatz in Höhe von 3,1 Millionen Euro und beschäftigt derzeit 89 Bedienstete.



Bereits einige Tage vor der offiziellen Eröffnung besuchten die Schüler der Klassen 2a und 3b der Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro in Kitzbühel das Altenwohn- und Pflegeheim der Gamsstadt. Die Schüler konnten in kleinen Gruppen das Haus besichtigen und sich dabei über den Neu- und Umbau informieren. In persönlichen Gesprächen mit den Bewohnern des Hauses und den Betreuern machten sich die Schüler mit dem neuen Konzept des Hauses vertraut und gewannen dabei interessante Einblicke.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Heimleiter Karl Hauser und Stadträtin Gertraud Rief enthüllen das Stadtwappen.



Die Dachlandschaft im südlichen Teil der Altstadt: Links der Pfleghofturm und rechts die Bezirkshauptmannschaft.

„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

Hoch über der Stadt

Im Sommer des Jahres 1931 wurde der Stadtturm neu eingedeckt und dabei auch das Turmkreuz und der Knauf entweder ganz erneuert oder restauriert.

Am Sonntag, dem 8. November desselben Jahres wurde dann das Turmkreuz mit den üblichen Feierlichkeiten aufgesteckt.

Es existiert ein Foto, auf dem der Zimmererpolier Josef Höck ganz zuoberst auf dem Turmknauf völlig frei steht. Er hält sich nur an dem bereits aufgesteckten zweibalkigen Doppelkreuz fest. Über sich hatte er nur noch den Wetterhahn.

Jetzt aber lasse ich Toni Sailer d. Ä. das eigentliche G'schichtl erzählen. Er brachte es oft daher, wenn die Stadtmusik vor einem Abmarsch, noch nicht angetreten, auf dem Schulhof wartete. Man hat von dieser Stelle aus einen völlig freien Blick auf die Turmspitze und die „Alten“, besonders der Markl Ruap, der unvergessene Gärtner im alten Grand Hotel, der seine Blumenpracht regelrecht verzärtelte, lasen das kommende Wetter vom Stand des Wetterhahnes ab.

Der Toni wiederholte sich fast wörtlich immer gleich. „Der Höck Sepp, Bua,

des war a frecher Hund! Der is überall ob'n g'wen. Dem war nix z'hoch! Wia er des Kreuz aufg'steckt hat, hat er vorher zu mir g'sagt, dass er moant, se ham des Lager, da wo des Kreuz innasteckt, nit ganz genau montiert. I sollt eahm decht an Schulhof ummigh'n und schaug'n. Er moant, dass 's auf die Südseit'n häng'. Und wie er's aufg'steckt g'habt hat, is 's glatt nit an Lot g'wen. Er hat obag'schaugt und i hu eahm auf-

deut, dass 's auf die andere Richtung g'herat. Was hat er nit tun? Er is auf den ersten Querbalken aufg'stieg'n, hat Schwung g'holt und mnjaaaak! hat er des Kreuz mit sein ganz'n G'wicht ummigwaggt. Mir is ganz schlecht worn vom Zuaschag'n! Nachher hat er wieder zu mir herg'schaug und i hu eahm deut', dass iatza guat is. Ang'hängt is er überhaupts a nit g'wen!“

Einmal fragte ich den Toni: „Bist du a amal ob'n g'wen?“ „Ja schon“, sagte er. „Aber netta inna bis zu der obersten Turmluck'n. Außig'stieg'n bin i aber nit! Da hat mir graust.“

Interessant ist, was der Toni, der als Spenglermeister praktisch alle Kitzbüheler Dächer betreten hatte, sonst noch erzählte. Zum Beispiel, dass das Dach beim Pfleghof über dem Jochberger Tor südseitig unangenehm hoch wirke. Am unangenehmsten sei dies immer im Frühjahr zu bemerken, wenn man nach dem Winter zum ersten Mal wieder öfter auf Dächer steigen musste. Nach einigen Stunden der Arbeit sei dann dieser Zustand verschwunden gewesen. Man hatte sich wieder an die Höhe gewöhnt. Aber die Dächer von Pfleghof und Bezirkshauptmannschaft empfinde man merkwürdigerweise immer unangenehm höher als andere.



Die Turmspitze der Katharinenkirche ist Gegenstand der Stadt-Geschichte.



Volksschüler am großen Turm

Im Sachkundeunterricht lernen die Volksschulkinder viel Wissenswertes über die Stadt Kitzbühel und ihre Umgebung. Da auch in der Volksschule alle Theorie grau ist, wird der Unterricht immer wieder mit einer Exkursion aufgelockert. So ist es unter anderem schon jahrzehntelange Tradition, dass die Kinder die Glocken im Turm der Liebfrauenkirche besichtigen.

Von Oberschulrat Peter Brandstätter, einem profunden Kenner unserer Kirchenglocken, übernahm Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald die Funktion der „Glockenturmführungen“. Kürzlich nahmen wieder einmal Schüler der dritten Volksschulklassen die steilen Treppen auf den rund 450 Jahre alten Liebfrauenturm in Angriff. Einige Verwegene erklommen sogar die große Glocke mit einer Leiter, um deren Eigenart - ein faustgroßes Loch in der Krone, hervorgerufen durch einen Gussfehler - zu begutachten. Die Kinder erfuhren auch die bemerkenswerten Umstände wie die große Glocke - sie gilt als die klangschönste Glocke Tirols - ihren Weg nach Kitzbühel fand:



Unter der mehr als sechs Tonnen schweren Glocke haben leicht ein Dutzend Kinder Platz.

Die 6,3 Tonnen schwere Glocke war eigentlich für Innsbruck gedacht. Rat und Bürger haben sie Mitte des 19. Jahrhunderts als Dank für die Abwehr der Cholera bei der bekannten Glockengießfirma Miller in Auftrag gegeben. Joseph Georg Miller hat sie im Jahre 1845 gegossen. Durch den eingangs erwähnten Gussfehler - der auf den Klang keinen Einfluss hat - wollten die Inns-

brucker die Glocke aber nicht mehr haben. Die Kitzbüheler erwarben daraufhin die Glocke zum Materialwert. Nach einem beschwerlichen Transport mit Pferdefuhrwerken kam die große Glocke am 12. September 1847

unter großem Jubel durch die Bevölkerung in Kitzbühel an. Unterwegs mussten sogar Brücken verstärkt werden. Ihre Klangschönheit bewahrte die große Glocke während der zwei Weltkriege vor dem Einschmelzen.



Die mit drei Tonnen zweitgrößte „Andreas“-Glocke hängt neben der „Großen“.



Besichtigung des kleinen Gussfehlers.



Anerkennungspreis für Bauernhausmuseum

Das Bauernhausmuseum Hinterobarnau erhielt kürzlich anlässlich eines Festaktes im Augustiner Museum Rattenberg den Anerkennungspreis des Landes Tirol. Gewürdigt wurde damit auch die jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit der Museumsmitarbeiter. Die Laudatio hielt der Obmann des Bezirksmuseumsvereines Reutte, Ernst Hornstein. Überreicht wurde der Anerkennungspreis durch Kulturlandesrat Dr. Erwin Koler.

Entstanden ist die Idee zur Errichtung eines Bauernhausmuseums bereits im Jahr 1971. Der damalige Kustos des Heimatmuseums Kitzbühel, Martin Wörgötter, hatte angeregt, das leerstehende Bauernhaus Hinterobarnau zu einem Bauernmuseum für den Bezirk Kitzbühel auszubauen, um die vielen, ihm angebotenen bäuerlichen Geräte, Fahrnisse, Möbel, Werkzeuge und dergleichen unterzubringen. Wörgötter hatte in dieser Angelegenheit auch mehrmals mit Landes-Archivar Direk-



Kulturlandesrat Dr. Erwin Koler überreicht Kustos Josef Berger die Anerkennungsurkunde.

tor Dr. Eduard Widmoser Kontakt aufgenommen.

Am 22. Juli 1971 beschloss der Rotaryclub Kitzbühel, das Projekt Bauernhausmuseum Hinterobarnau zum Clubprojekt zu erheben. Am 2. August 1971 wurde mit dem Unterbergbauern und Eigentümer von Hinterobarnau, Sebastian Haller, ein

Optionsvertrag abgeschlossen, wonach ein noch zu gründender Verein das Bauernhaus Hinterobarnau samt einer bestimmten Grundfläche um 500.000 Schilling erwirbt. Bereits ein knappes Jahr später, am 10. Juli 1972, konnte der Kaufvertrag abgeschlossen werden. Dank der vielen Spender,

freiwilligen Helfer und ehrenamtlich tätigen Funktionären, konnte am 28. Mai 1977 das Museum erstmals geöffnet werden.

Seither konnten die Ausstellungsstücke des Museum, das 1979 zur Gänze freigemacht werden konnte, um ein vielfaches ergänzt werden (siehe nebenstehenden Bericht).



Die Kitzbüheler Delegation im Augustiner Museum Rattenberg.



Begeisterte englische Touristen in der alten Rauchkuchl.

Einblicke in vergangene bäuerliche Lebenswelt



Das am Römerweg idyllisch gelegene Gehöft Hinterobernau steht an dieser Stelle

bereits seit bald 500 Jahren. Vor rund dreißig Jahren wurde es zu einem einzigartigen Bauernhausmuseum ausgebaut. Damit ist der Nachwelt ein Zeugnis aus einer längst versunkenen Zeit erhalten geblieben. Das Bauernhausmuseum ermöglicht Einblicke in eine Lebenswelt, die es heute nicht mehr gibt und lädt ein zum Verweilen und Innehalten.

Die ehrenamtlich tätigen Kuratoren und Funktionäre haben in den letzten Jahrzehnten eine beachtliche Anzahl an Schaustücken zusammengetragen. Im vergangenen Herbst und Winter wurde das Gebäude umfassend renoviert. Im Eingangsbereich wurde der Hausboden neu unterlegt, ein neues Fundament im Stall sorgt für eine sichere Abstützung des Tennenbodens. Auch an den Außenseiten wurden neue Fundamente gelegt und ein Teil der Außenwand saniert. Heuer soll noch ein Teil des

Daches neu eingedeckt werden. In neu geschaffenen Vitrinen sind unter anderem bäuerliche Dokumente wie Urkunden und Kaufverträge ausgestellt.

Geöffnet ist das Bauernhausmuseum von **1. Juni bis 30. September täglich außer Sonntag von 13 bis 17 Uhr**. Im aktuellen Stadtplan wurden irrtümlich falsche Öffnungszeiten abgedruckt. Sonderführungen sind aber jederzeit möglich.



Neue Vitrinen für Urkunden und Informationen zu den Kitzbüheler Erbhöfen.



Kustos Josef Berger zeigt in der Werkstatt, wie früher Schindeln hergestellt wurden.



Volksschüler als Volksmusikanten

Unter dem Motto „Kitzbühels Volksschüler singen und tanzen Tirols Lieder“ wurde am Freitag, dem 9. 6. 2006 in der Kitzbüheler Innenstadt am Nachmittag ein Fest gefeiert, von dem alle – Jung und Alt – begeistert waren. Mit Begeisterung und großem Eifer sangen und tanzten die Schüler an drei verschiedenen Plätzen. Begleitet wurden sie von echten Volksmusikanten:

Im Hof der Bezirkshauptmannschaft musizierten die „Rathausbuam“ (Bürgermeister Klaus Winkler, Herbert Krimbacher, Heimo Pirkner und Wido Sieberer) auf der Zugin und Joachim Weißbacher auf der Gitarre, vor dem Jubiläumsbrunnen spielte die „Oberhausberger Familienmusik“ unter der Leitung von Willi Gianmoena auf und vor der Stadtparkasse unterstützte die „Auftaxmusik“ (Josefine und Josef Aufschneider, Günther Taxer) die Kinder. Das junge Flügelhornduo Aschaber-Brunner aus Aschau ergänzte das Singen und Tanzen mit ihren Weisen.

Das Fest fand seinen Aus-



Die Initiatorin des Platzlsingens, Musiklehrerin Irmgard Schwarzl.

klang im Schullhof bei einer Jause, die vom „Huber – Metzger“ gespendet wurde. Dieses gemeinsame Singen und Tanzen war der Höhepunkt eines Projekts, das die Volksschule Kitzbühel das gesamte Schuljahr 2005/06 beschäftigt hat. Das Projekt „Mit allen Sinnen“ geht vom Tiroler Volksliedwerk aus (Leitung: Mag. Walter Meixner) und wird von diesem großzügig finanziell unterstützt. Volksschullehrerin Irmgard Schwarzl hatte bei einer Musiktagung von dem

Projekt erfahren und konnte alle Pädagoginnen der Volksschule Kitzbühel unter der Leitung von Frau Direktor Marialuise Brandstätter dazu bewegen, begeistert mitzumachen.

Ziel war es, den Kindern einen Grundstock an alten echten Volksliedern und Volkstänzen beizubringen, damit dieses wertvolle Kulturgut

erhalten bleibt. Die Kinder sollten erleben, wie schön es ist, in der Gemeinschaft zu singen, zu musizieren und zu tanzen.

Für die Durchführung des Projektes und die einmalige Idee, in der Kitzbüheler Innenstadt ein Platzlsingen zu veranstalten, gilt der Initiatorin Irmgard Schwarzl ein ganz besonderer Dank!



Volkstanzvorführung von Kindern.



Mäusefeier im Kindergarten

Mit enormen Eifer haben die Kinder des Kindergartens Marienheim mit großer Unterstützung durch ihre Tanten ein Stück über Frederik die Maus einstudiert. Im Rahmen einer kleinen Feier konnten die Kleinen ihren Eltern zeigen, welche ausgezeichneten Schauspieler sie schon sind.



Feuerwehr übte den ganzen Tag



Kitzbühels Stadtfeuerwehrkommandant **Alois Schmidinger** und seine Führungsmannschaft ist stets bemüht, den Ausbildungsstand der Kameraden so hoch wie möglich zu halten.

Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt, muss daher ständig geübt werden. Am Samstag, 10. Juni, stand ein außergewöhnlicher Übungstag am Programm. Aufgeteilt auf zwei Züge führten rund 45 Feuerwehrmänner den ganzen Tag lang wechselnde Einsätze durch. Vom Chlorgasaustritt über Brandeinsätze bis hin zu schweren Verkehrsunfällen - unterstützt durch das Rote Kreuz - wurden alle erdenklichen Schreckensszenarien durchgespielt.



Zu Übungszwecken wurde auch ein Fahrzeug in Brand gesetzt.

Kommandant Schmidinger zeigte sich am Ende des Tages von der Einsatzbereitschaft seiner Mannschaft begeistert.



Rot-Kreuz-Helfer und Feuerwehr arbeiteten Hand in Hand.



Verein der Südtiroler feierte Jubiläum

Das Jubiläumsgartel unterhalb der Kirchenstiege ist heuer dem **Verein der Südtiroler in Kitzbühel** gewidmet. Anlass dafür ist das sechzigjährige Bestehen des Vereins. Mitte Juni wurde dieses Jubiläum mit einem Festgottesdienst im Beisein mehrerer Traditionsvereine und anschließendem Festakt im Tiefenbrunner feierlich begangen. Im Bild zu sehen ist die Enthüllung des Jubiläumsgartels durch Obfrau Hermine Gantschnigg.



Lions-Flohmarkt

Der 16. Lions-Flohmarkt findet am **Freitag, 14. Juli (14 bis 19 Uhr)** und **Samstag, 15. Juli (10-17 Uhr)** im **Gymnasium St. Johann** statt. Angeboten werden:

Bücher, Bilder, CDs, LPs, Geschirr, Küchenutensilien, Gläser, Kleinmöbel, Teppiche, Musikinstrumente, Sportgeräte, Elektrogeräte (keine Kühlschränke!), gereinigte Kleidung und Schuhe,...

Im Grillzelt und in der Kaffee-Bar ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Wollen Sie gut erhaltene Waren für den Flohmarkt spenden: bitte von Montag 10. bis Freitag 14. Juli zwischen 9 und 17 Uhr (Freitag nur bis Mittag) in der Sammelstelle im Gymnasium St. Johann abgeben.

Der Erlös des Flohmarktes dient wieder sozialen Projekten und zur Hilfe von in Not geratenen Menschen im Bezirk.



Heirats-“Experten“ informierten sich beim Hochzeitsprofi

Zwangsheirat oder Muntehe oder die ganz moderne(?) Hochzeit aus Liebe - das waren die Themen, die die Schülerinnen und Schüler des 4AK-Jahrgangs der **Handeslakahemie Kitzbühel** analysierten.

Die wechselnden Situationen im Laufe der Geschichte waren die Schwerpunkte eines Projekts in Recht und Sozialgeschichte (MMag. Cornelia Embacher und Mag. Fritz Ellner): Der Bogen spannte sich vom „Lieberwerben“ mit der Steinzeitkeule über die Beziehungsformen in Antike und Mittelalter oder von der Heiratspolitik der Habsburger über die - oft gar nicht sehr gewollten - Pflichtheirat in der jüngeren Geschichte



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Standesbeamter Winfried Perger mit den Hak-Schülern.

bis hin zur aktuellen Situation bei uns und in anderen Kulturen.

Den Abschluss bildete der Besuch beim Heiratsprofi.

Der leitende Standesbeamte Winfried Perger des Standesamtverbandes Kitzbühel ermöglichte dabei nicht nur einen Einblick in die „für viele

sehr feierlichen“ Räumlichkeiten, sondern informierte auch über die aktuellen Gebräuchlichkeiten zum Thema „Heiraten“.

Alte Musik in alten Mauern

Die alten Mauern des **Museums Kitzbühel** werden am

Mittwoch, 28. Juni, 20 Uhr

durch hochkarätige Musik belebt.

Das Konzert spannt einen musikalischen Bogen von **Jacob van Eyck** bis **Georg Friedrich Händel**.

Für die Ausführung sind drei Musiker verantwortlich:

Bernhard Hirzberger
Cembalo
Josef Lichtenegger
Blockflöten
Johannes Gasteiger
Kontrabass

Anna Brandstätter - Altbäuerin zu Oberstaudach „Kuhhaut“ feierte den 80er

Aufmerksame Leser der Stadtzeitung werden sich sicherlich noch an den Artikel in der Mai-Ausgabe über den Hof Oberstaudach, vulgo „Kuhhaut“ erinnern. Kürzlich konnte Anna „Nani“ Brandstätter, Altbäuerin ebendort, ihren 80. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin kam am 8. Juni 1926 am Hof Lemberg in St. Johann/Winkl als fünftes von neun Kindern zur Welt. Die Mutter starb bereits, als Anna erst acht Jahre alt war, nur drei Jahre später verstarb auch noch der Vater. Da hieß es mit jungen Jahren schon hart daheim mit anpacken.

Später zog es Anna Brandstätter für einige Zeit in die Schweiz, wo sie als Haushälterin tätig war. In Kitzbühel arbeitete sie als Personalköchin beim Tiefenbrunner.

Am 7. Juni 1954 ehelichte die Jubilarin Bartl Brandstätter



Gemeinderat Peter Hechenberger (li.) und Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer gratulierten Anna Brandstätter, im Bild mit Gatten Bartl, zum runden Geburtstag.

vom eingangs erwähnten Hof Oberstaudach. Gemeinsam konnten sie drei Kinder groß ziehen. Heute erfreut sie sich an den acht Enkeln.

Ein besonderes Hobby, dem Anna Brandstätter auch mit viel Akribie nachging, war

ihr das Nähen.

Die Erfüllung eines sehnlichen Wunsches zum 80er wurde ihr bereits versprochen: Sie möchte noch einmal in die Schweiz fahren und die Familie, bei der sie gearbeitet hat, besuchen.



700 KITZBÜHELER JUBILÄUMS - FUSSBALL - TURNIER 1971

Ein Blick zurück

Vor 35 Jahren prägten die Feierlichkeiten zum Jubiläum „700 Jahre Stadt Kitzbühel 1271-1971“ einen Großteil des Gemeindegeschehens. Der eigentliche Festakt fand am Wochenende 5./6. Juni 1971 statt, dies unter Teilnahme des österreichischen Bundespräsidenten Franz Jonas, des Tiroler Landeshauptmannes Eduard Wallnöfer sowie des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel. Die Sparkasse der Stadt Kitzbühel stiftete den vom akad. Bildhauer Sepp Dangl geschaffenen Stadtbrunnen am Rathausplatz.

Einen anderen Akzent setzte Dkfm. Erwin Steidl, langjähriger Kämpfer für den Breitensport in Kitzbühel. Das von ihm veranstaltete Jubiläumsturnier für Fußball-Hobbymannschaften zog sich über mehrere Monate hin und wurde ein Riesenerfolg. Nicht weniger als 16 Mannschaften spielten in 2 Gruppen, aus den Finali ging der Eisenbahnersportverein als Turniersieger hervor, die Plätze zwei bis vier gingen an die Altherrenmannschaft, Victoria 63 (Schwarzsee und Studenten) sowie den Eishockeyclub.

Es ist gelungen, Mannschaftsfotos aller 16 Teams zu beschaffen, Freddy Herrgott - damals selbst noch Torschützenkönig bei den Altherren - hatte die Aufnahmen angefertigt. Unzählige bekannte Gesichter sind darunter, leider auch eine beträchtliche Anzahl von mittlerweile allzu früh verstorbenen, damals Aktiven.



Eisenbahner-Sportverein



Alte Herren



Victoria 63



Eishockeyclub



Kitzsport



Praxmair



Feuerwehr I



Feuerwehr II



Hauschild



Naturfreunde





Auto Hein



Kahlbacher



Finanzamt/Steuerberater/Real Fina



Rettung



Löwenbräustuben



Hartsteinwerk



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Die Lügenglocke

Inhalt:

Der Bürgermeister Filzer hat den Gemeinderat in seine Wirtsstube gerufen. Er macht den Vorschlag, sich mit je 10.000 Euro an einer Diskothek zu beteiligen. In diese Spekulationspläne platzt der Pfarrer mit seiner Meldung, dass die Kirchturmglocke herabgestürzt und zerschellt ist. Er bittet die Anwesenden um eine Spende. Aber plötzlich gehören die Vier zu den Ärmsten der Gemeinde. Die Bitte des Pfarrers bleibt ungehört. Thomas, ein junger Elektriker, der sein Geld als Auskellner verdient, ist empört über das Benehmen der Großkopferten und fasst einen Plan.

Darsteller:

Alois Filzer, Wirt	Stefan Ritter sen.
Babett, seine Frau	Maria Fäth
Sabine, beider Tochter	Molly Rieser
Thomas, Kellner	Klaus Ritter
Hieronymus Geißlechner	Franz Berger
Florian Hirnblaser	Christian Hlebetz
Gustl Flohbeisser	Ludwig Wagstätter
Walli, Wahrsagerin	Erika Wessner
Melchior Zangerl, Pfarrer	Hermann Krimbacher

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter

Spieltermine:

Premiere: Mittwoch, 19. Juli 2006

mit Begrüßungsgetränk und musikalischer Umrahmung

Samstag 22. 7. 2006 – Alpenhaus-Horn 13:30 Uhr

Die weiteren Termine, jeweils am Mittwoch, 26. 7., 2. 8., 9. 8., 16. 8., 23. 8., 30. 8., 6. 9. und 13. 9.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Vernissage und Ausstellung im Krankenhaus Kitzbühel

Unter dem Motto „Ein Fest für die Sinne“ organisiert die Krankenhaus Kitzbühel GmbH, in Zusammenarbeit mit dem Verein Kitzbühel Aktiv, Kitzbühels ältesten Künstlerverein, eine große **Sommerausstellung** mit dem bekannten **Tiroler Künstler Gottfried Scherer**.

Die **Vernissage** findet am **Freitag, 7. Juli 2006** mit Beginn **um 19 Uhr im Foyer des Kitzbüheler Krankenhauses** statt.

Der Künstler Gottfried Scherer ist in Kastelruth geboren und aufgewachsen, über 25 Jahre war er Busunternehmer & Musikant in Schlitters, lebt seit 1989 in Mils bei Hall, seit 1997 beschäftigt er sich ganz intensiv mit der bildenden Kunst. Das Multitalent Gottfried Scherer wird bei dieser Ausstellung eine vielfältige Palette von über 60 seiner besten Aquarell- und Acrylbilder auf Papier und Leinwand präsentieren. Die Vielfalt zeigt sich sowohl in der Motivwahl, als auch in der Gestaltung und in der Farbgebung. Der Maler und Musikant Gottfried Scherer feiert dieses Jahr seinen 75. Geburtstag, feiern Sie mit! Aus diesem Anlass erhält jeder Kunstfreund beim Kauf eines „Scherer-Bildes“ ein kleines Original als Dankeschön geschenkt.

Die Ausstellung kann **bis 30. September täglich von 7 bis 20 Uhr** besichtigt werden.



Abschlusskonzert

Landesmusikschule und Förderverein veranstalten
das heurige Abschlusskonzert
am Montag, 3. Juli um 19 Uhr
im Konzertsaal der Landesmusikschule.

Schüler und Lehrer laden dazu herzlich ein und würden
sich über zahlreichen Besuch sehr freuen.

Vorschau auf das Musikschuljahr 2006/2007

Das neue Schuljahr beginnt am **Montag, 11. September 2006**. Eröffnet wird die 1. Woche mit der Konferenz am 11. September um 16 Uhr.

Die jeweiligen Lehrpersonen werden sich bezüglich der Stundeneinteilung in dieser Woche auch mit ihren Schülern in Verbindung setzen.

Für nicht neuereintretende Schüler beginnt der Unterricht nach Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft bereits in der 1. Woche laut Stundenplan des vergangenen Schuljahres 05/06.

Im kommenden Schuljahr ist an der Landesmusikschule eine **Jazz-Nacht in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat** der Stadt Kitzbühel geplant. Es werden verschiedene Jazzensembles und Solisten auftreten. Weiters wird die Zusammenarbeit mit anderen Landesmusikschulen und dem Kulturreferat der Stadt Kitzbühel fortgesetzt um unter anderem die **Gründung eines Streichorchesters** zu ermöglichen und Prima la Musica Preisträgerkonzerte gemeinsam zu veranstalten. Das Preisträgerkonzert 2007 findet in Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule St. Johann in Tirol im Konzertsaal unserer Schule statt.

Für alle Blechbläserfreunde findet am Sonntag, 21. Jänner 2007 um 19 Uhr ein Konzert des Ensembles „BLECHCIRCUS“ aus Vorarlberg im Konzertsaal der LMS statt

Der große Erfolg vom Tag der offenen Tür 2006 hat uns wieder dazu bewegt im Jahr 2007 diese Veranstaltung zu wiederholen und in den Veranstaltungskalender der LMS fix aufzunehmen. Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 28. April 2007.

Bei Unklarheiten über Stundeneinteilung oder bei weiteren Fragen stehen wir gerne unter der Telefonnummer 05356/64456 oder unter kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.

Das Sekretariat ist am Montag, 4. September 2006 ab 13 Uhr wieder besetzt.

Weitere Informationen unter:

www.musikschulen.at/kitzbuehel oder www.musikschulwerk.at/tirol

Wir wünschen allen schöne Ferien und ein gesundes Wiedersehen im September.

Juli = Der Heuert

Himmelserscheinungen

-  **Erstes Viertel** am 3. Juli um 17.37 Uhr
-  **Vollmond** am 11. Juli um 4.02 Uhr
-  **Letztes Viertel** am 17. Juli um 20.13 Uhr
-  **Neumond** am 25. Juli um 5.31 Uhr

In das **Zeichen des Löwen**
tritt die Sonne am
23. Juli um 0.18 Uhr =
Beginn der Hundstage.



Sonnenauf- und -untergänge

1. Juli:	↗ 4.58 Uhr	↘ 20.59 Uhr
5. Juli:	↗ 5.01 Uhr	↘ 20.57 Uhr
10. Juli:	↗ 5.05 Uhr	↘ 20.55 Uhr
15. Juli:	↗ 5.09 Uhr	↘ 20.51 Uhr
20. Juli:	↗ 5.15 Uhr	↘ 20.46 Uhr
25. Juli:	↗ 5.21 Uhr	↘ 20.41 Uhr
31. Juli:	↗ 5.28 Uhr	↘ 20.33 Uhr

Der Tag nimmt ab von 16 Std. 1 Min.
auf 15 Std. 5 Min., das sind 56 Minuten.



Vollmondnächte

8./9. Juli:	↗ 19.04 Uhr	↘ 2.31 Uhr
9./10. Juli:	↗ 20.12 Uhr	↘ 3.29 Uhr
10./11. Juli:	↗ 21.07 Uhr	↘ 4.43 Uhr
	Vollmond	
11./12. Juli:	↗ 21.48 Uhr	↘ 6.08 Uhr
12./13. Juli:	↗ 22.19 Uhr	↘ 7.35 Uhr

Mond ist in Erdnähe am 13. Juli, in Erdferne
am 2. Juli und 29. Juli.

Der Mond geht „unter sich“ am 23. Juli und
„über sich“ am 10. Juli.

Der Mond wandert durch den aufsteigenden Knoten
am 15. Juli, durch den absteigenden Knoten
am 2. Juli und 29. Juli.

Postage und Bauernregeln

Juli Sonnenbrand
gut für Stadt und Land

Juliregen nimmt den Erntesege



KULTUR

Orgel- konzertreihe 2006

in der Stadtpfarrkirche Kitzbühel

9. – 16. Juli 2006

**14. Internationale
Orgelakademie Kitzbühel 2006**

Sonntag, 9. Juli 2006

**Eröffnung der 14. Internationalen
Orgelakademie Kitzbühel**

Rudolf Scholz – Orgel
Yasushi Hirano – Bassbariton
Eintritt frei - freiwillige Spenden

Sonntag, 16. Juli 2006

**Abschlusskonzert
der Orgelakademie**

Eintritt frei - freiwillige Spenden

Montag, 14. August 2006

Juvavum Brass

Horst Hofer – Trompete
Erik Kern – Trompete
Bostian Lipovsek – Horn
Dusan Kranjc – Posaune
August Posch – Tuba

Florian Pagitsch – Orgel

Beginn: jeweils 20.15 Uhr



STADT KITZBÜHEL



Triathlon und Radrundfahrt Programmablauf

Triathlon:

Freitag, 30. Juni:

13 bis 16 Uhr: Registration der Teilnehmer beim Info Center am Schwarzsee.

Samstag, 1. Juli:

7.30 bis 8.30 Uhr: Check-in der Teilnehmer im Renngelände.

9 Uhr: Start Elite Damen

11.45 Uhr: Start Elite Herren

14.15 Uhr: Beginn der Preisverteilung

16 bis 18 Uhr: Registrierung und Startnummernausgabe für das Open Race im Info Center

Sonntag, 2. Juli:

7 bis 9 Uhr: Registrierung und Startnummernausgabe im Info Center

9 bis 10.30 Uhr: Check-in für die Teilnehmer

11 Uhr: Start der 1. Welle Open Race

14 Uhr: Preisverteilung

Österreich-Radrundfahrt:

Dienstag, 4. Juli:

12 Uhr: Zielankunft der Radfahrer der Hervis Bike Challenge (Rahmenprogramm der Ö-Tour) beim Parkplatz Schwarzsee/Stadtbad

Mittwoch, 5. Juli:

14 bis 16 Uhr: 2x Stadtdurchfahrt und Zielankunft beim Alpenhaus am Kitzbüheler Horn

Donnerstag, 6. Juli:

11 Uhr: Start der Ö-Tour im Stadtzentrum



Auch heuer ist Kitzbühel (Alpenhaus am Horn) wieder Etappenziel.

herstraße, die Straße Am See und die in diese Straßen einmündenden Straßen und Wege (Sinwell, Burgstallstraße u.a.) für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Die Zuschauer werden gebeten die **Parkplätze Pfarrau bzw. Kellerwiese anzufahren. Vom Kulturhaus/Reith bis zur Reitherkreuzung ist ein gratis Shuttle-Verkehr eingerichtet.**

Dienstag, 4. Juli 2006:

12 Uhr:

Zielankunft der Radfahrer der Hervis Bike Challenge am Parkplatz Schwarzsee/Stadtbad. In dieser Zeit kommt es in diesem Bereich (Reitherstraße und Am See) zu kurzfristigen Verkehrsanhaltungen.

Mittwoch, 5. Juli 2006:

6 Uhr bis 16 Uhr

Sperre der Hornstraße zum Alpenhaus für den öffentlichen Verkehr (ausgenommen Fahrradfahrer)

14 Uhr bis 15 Uhr:

In dieser Zeit kommt es im Bereich Reither Straße, Schwarzseestraße, Franz-Reisch-Straße, Vorderstadt, Josef-Pirchl-Straße und der St. Johanner Straße zu kurzen Verkehrsanhaltungen.

Donnerstag, 6. Juli 2006:

5 Uhr bis 13 Uhr:

Sperre der Innenstadt

10.15 Uhr bis 10.25 Uhr

In dieser Zeit kommt es in der Bichlstraße und in der Jochbergerstraße zu kurzen Verkehrsanhaltungen.

Auf dieser Fahrtstrecke ist in der Zeit von 11 Uhr (Start) bis 11.15 Uhr, je nach Fahrtgeschwindigkeit der Radrennfahrer, mit kurzfristigen Verkehrsanhaltungen zu rechnen.

Verkehrsregelung

Samstag, 1. Juli 2006:

9 bis 12.50 Uhr:

In dieser Zeit ist die Brixentalbundesstraße von der Tangente (Tunnel) bis zur Reitherkreuzung, der Seebichlweg, die Reitherstraße, die Straße Am See und die in diese Straßen einmündenden Straßen und Wege (Sinwell, Burgstallstraße u.a.) für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

In der Zeit von ca. 10.30 Uhr bis 11.50 Uhr wird die Sperre, ausgenommen die so genannte Baustraße und die Straße Am See, von der ÖBB Haltestelle bis Ende Parkplatz Schwarzsee Stadtbad, bei Möglichkeit von der Polizeiinspektion aufgehoben.

Unter anderem ist dadurch die Zufahrt zu den Betrieben Hotel Bruggerhof/Camping Schwarzsee, Alpenhotel, Hotel Seebichl, Gasthof Steuerberg in diesem Zeitfenster möglich.

Sonntag, 2. Juli 2006:

11:00 Uhr bis 13:00 Uhr:

In dieser Zeit ist die Brixentalbundesstraße von der Tangente (Tunnel) bis zur Reitherkreuzung, der Seebichlweg, die Reit-



Ein Tiroler Totentanz

Hommage an die österreichische Komponistin Maria Hofer

Der Aufsatz ist entnommen aus „L'ART MACABRE 7“, Jahrbuch der Europäischen Totentanz-Vereinigung und ist die etwas gekürzte Fassung eines Vortrages von **Hugo J. Bonatti** gehalten am 1. Mai 2005 in der Sächsischen Universitäts- und Landesbibliothek Dresden im Rahmen der Jahrestagung der genannten Vereinigung (siehe hierzu auch Stadtzeitung Ausgabe Juni 2005).

Im Zweiten Weltkrieg ließ sich die österreichische Komponistin Maria Hofer (1894-1977) durch den *Totentanz von Anno Neun* des Osttiroler Malers Albin Egger-Lienz (1868-1926) zu einem Klavierwerk anregen, das als verschollen gilt, vielleicht aber auch von ihr selbst vernichtet worden ist. Inwieweit das Bild in der später erweiterten Orchesterfassung als Vorlage noch präsent war, lässt sich nicht eruieren. Jedenfalls ist davon in den Kommentaren zur Aufführung am 14. März

1948 im Konzerthaus Wien, keine Rede mehr, während im Programm zur Uraufführung der Klavierfassung, ebenfalls im Wiener Konzerthaus, und zwar bereits am 28. Februar 1943, ausdrücklich auf Egger-Lienz verwiesen wurde.

Bezüglich der Orchesterfassung lauteten die Kommentare nämlich dahingehend, dass die Komponistin im Gestapogefängnis Innsbruck – sie war 1941 wegen ihrer pazifistischen und judenfreundlichen Einstellung

acht Monate lang inhaftiert – zum *Totentanz* ange-regt worden sei. Es handle sich, schrieb die *Wiener Presse* kommentierend, um ein dreiteiliges Stück, „dessen lyrischer Mittelteil die Not der Erniedrigten und Beleidigten zum Ausdruck bringt“. Man vernehme das Dröhnen der „Schritte des Todes“, welche die Gefangene, die eigene Hinrichtung vor Augen, Nacht für

Nacht hörte. Weiter heißt es: „Unter diesem Eindruck entstand der Grundrhythmus des Werkes. Immer verzweifelter wird das Treiben, bis mit dem zweimaligen Schlag der Turmuhr der Spuk sich auflöst.“ Inwiefern Maria Hofer diese Interpretation vielleicht selbst lieferte, wissen wir nicht, aber es ist anzunehmen.

Maria Hofer wird in Amstetten (Niederösterreich) geboren, wächst dann – bedingt durch die berufliche Versetzung des Vaters – in Wien auf. Dort erkennt ihre Umgebung ihr außerordentliches Talent bald, vor allem auch die frühe Vorliebe für jenes Instrument, das ihr ganzes Leben bestimmen sollte, die Orgel. Ihre Lehrer sind, neben anderen, so bekannte Musiker beziehungsweise Komponisten wie Franz Schmidt, Arnold Schönberg, Alexander Zemlinsky, Egon Wellesz, später, während des Paris-Aufenthalts, Maurice Ravel, Darius Milhaud und andere.

Nach Ihrer Grundausbildung ist Maria Hofer vorerst mehr als Pianistin und weniger als Organistin tätig. Zwischen 1916 und 1919 sind allein in Wien 14 Auftritte nachgewiesen. Sie komponierte zu diesem Zeitpunkt bereits und begleitet einmal sogar eine Lesung von keinem Geringeren als Karl Kraus.

1922/23 kommt es zu ausgedehnten Konzertreisen in die skandinavischen Länder. Über diesen Umweg erhält sie Kontakt zur „U. E. Wien“, der Universal-Edition, einem weltweit agierenden Musikverlag, der vor allem die Avantgarde prote-



Maria Hofer in Wien, vor 1941.

giert. Sie wird als Lektorin für Orgel angestellt und lernt so praktisch alle damals bedeutenden Komponisten kennen: Béla Bartók, Zoltán Kodály, Alban Berg, Anton Webern, Ernst Krenek (dieser erwähnt Maria Hofer in seinem Buch *Im Atem der Zeit*), weiter Alfredo Casella, Paul Hindemith und selbst Igor Strawinsky. Aber auch zu Literaten, etwa Franz Werfel oder Stefan Zweig, werden Beziehungen geknüpft.

Maria Hofer findet im Haus Universal-Edition beziehungsweise bei deren Besitzern, dem Ehepaar Emil und Yella Hertzka, schließlich Aufnahme fast wie eine Tochter mit eigener Hausorgel und Reitpferden, denn sie ist anerkannte Springreiterin und außerdem auch eine der ersten Autofahrerinnen. Unter dem Einfluss von Frau Hertzka, vor allem aber von Stefan Zweits Gattin Friederike, tritt sie der „Womens's International League for Peace and Freedom“ bei, die ihr in der NS-Zeit zum Verhängnis wird, noch dazu, weil sie für diese pazifistische Vereinigung eine *Friedenshymne* komponiert und dieses Stück öffentlich bei



Programm zur Aufführung der Klavierfassung des *Totentanzes* von Maria Hofer, Wien, 28. Februar 1943.

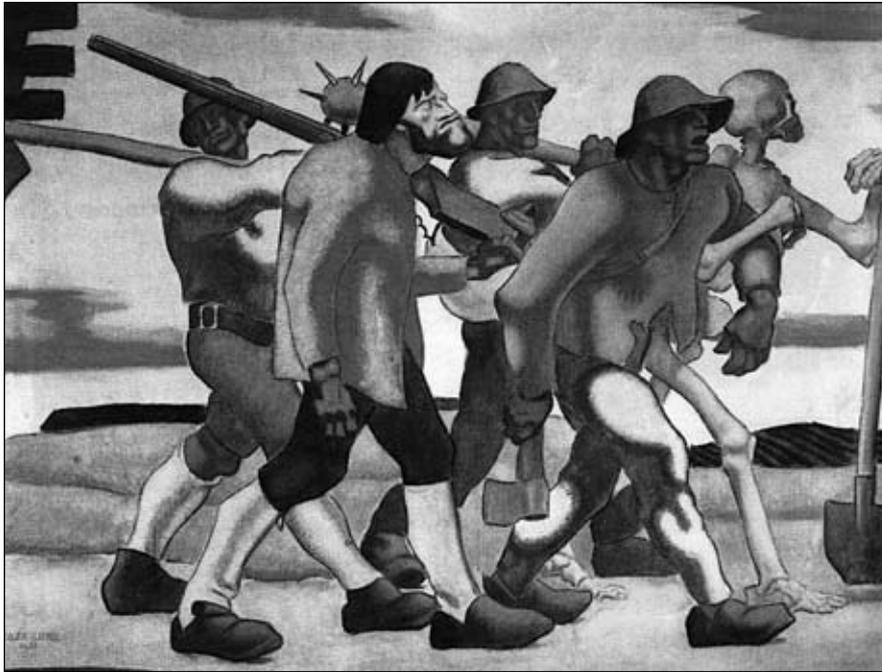


Konzerten spielt. Immerhin feiert sie zwischen 1932 und 1938 große Erfolge, zum Beispiel mit ihren Orgelwerken, einer viel beachteten *Passacaglia*, einer *Toccat*a und so weiter. „Hätte sie nur diese eine *Passacaglia* geschrieben“, vermerkt ein Rezensent, „ihr Name dürfte in der Orgelliteratur nicht mehr vergessen werden“. Dieses Werk ist leider auch verschollen. Hofer erhält Lob in den höchsten Tönen, etwa wenn von „modernstem Klangstil“ die Rede ist oder davon, dass sich in ihren Werken Johann Pachelbel, Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude „in tiefstem Verstehen der Umwandelbarkeit echter Schönheit die Hände reichen“. Besonders hervorgehoben wird auch die „glückliche Verbindung moderner Klänge mit Form und Geist herkömmlicher kirchlicher Tonkunst“. Ja, man apostrophiert die erwähnte *Toccat*a für große Orgel als „Neuland“. Tatsächlich sind strenge Linearität und Kontrapunktik, auffallende Sprengung starrer Takteinheiten, erregender Rhythmus und Farbigkeit für ihren Stil kennzeichnend – eine geglückte Synthese aus der Zweiten Wiener Schule und französischen Art. 1939, beim Einmarsch der Hitler-Truppen, emigrieren viele, die Maria Hofer bisher gefördert haben. Hertzkas sind Juden. Sie steht plötzlich allein da, verlässt Wien und wird im kleinen Kitzbühel in Tirol ansässig. Sie wird, wie schon erwähnt, 1941 verhaftet – auch wegen Hamsterei von Lebensmitteln und angeblichem Abhören von Feindsendern, was ihr nicht

nachgewiesen werden kann. Während sie im Gefängnis einsitzt, geschieht etwas für die Nachwelt und naturgemäß noch mehr für sie selbst Bestürzendes: Man konfisziert ihre Werke, darunter auch wertvollste Briefschaf-

lich ein schwerer Unfall bei, bei dem sie von einem französischen Besatzungsauto niedergefahren wird. Trotz großer Schmerzen im Bein versieht sie noch Jahrzehnte den Orgeldienst. Es entstehen kleinere Werke, unter an-

mit diesem Sich-Bescheiden-Müssen wächst gleichzeitig ihre Menschlichkeit und Weisheit zu imponierender Größe. „Kann ja nichts mitnehmen!“, äußert sie immer wieder einmal. Trotzdem resigniert Hofer schließlich mit den Worten „Hab’ nichts vorzuweisen!“ Von ihrer Krebserkrankung schwer gezeichnet, beginnt sie aufzuräumen und vernichtet jene Kompositionen und Kompositionsfragmente, zu denen sie nur bedingt stehen kann. Das gleiche Schicksal erleidet ihre gesamte Briefpost. Zweimal sagt sie zu mir: „Jetzt hab’ ich wieder viel verbrannt. Alles Dreck!“ Vergeblich beschwöre ich sie inständig; wenige Tage vor ihrem Tod wage ich die Frage, wo sie jetzt künstlerisch stehe. Die Antwort kommt gemäß ihrer raschen, fast männlich herben,



Albin Egger-Lienz: *Totentanz von Anno Neun*, 1916. Kasein auf Leinwand, 2,25 x 2,23 m. Innsbruck, Ferdinandeum.

ten – etwa von Alfred Adler, Arnold Schönberg, Franz Werfel, dem Zweig-Ehepaar etc. Das Konfiszierte wird nie mehr auftauchen. Maria Hofer bleibt nach dem Zweiten Weltkrieg nicht untätig: Als eifrige Sammlerin organisiert sie Konzerte auf historischen Originalinstrumenten. Sie gibt, teils in Salzburg, wohin noch Kontakte bestehen, teils in Kitzbühel, Orgelkonzerte, bei denen sie unter anderem auf gegebene Themen hin wunderbar improvisiert. Außerdem erlebt sie die Uraufführung des *Totentanzes* in der Orchesterfassung, und ihre Klaviertoccat. *Die Maschine* erhält den Preis der Landeshauptstadt Innsbruck. Darüber hinaus ist Hofer auch Glockenspiel-expertin. Obwohl Kitzbühel auf ihre Initiative hin ein solches bekommt, wird es immer enger um sie. Dazu trägt frei-

derem die den geringen örtlichen Möglichkeiten entsprechende, dennoch ungemein dramatische *Andreas-Hofer-Messe* für einstimmigen Männerchor. Dann bekommt sie den Titel Professor h. c. verliehen sowie die päpstliche Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“. Aber im Grunde beginnt ihr eigener Totentanz, nicht zuletzt, weil man in der Provinz, in der Kleinstadt Kitzbühel, – diesem für Künstler „zweiten St. Helena“, das heißt klassischen Verbannungsort – das große Können und die menschliche Größe dieser Frau damals einfach nicht versteht und ihr idealistisches Tun verkennt. Die Folgen sind zunehmende Unpässlichkeiten sowie große finanzielle Sorgen. Sie, die einst im Haus der Universal-Edition Verwöhnte, muss jetzt materiell mehr und mehr zurückstecken. Aber

manchmal geradezu „offiziersmäßigen“ Art wie aus einer Kanone geschossen: „Mozart! Ich war immer für Mozart!“ In jüngeren Jahren war Maria Hofer allem Neuen gegenüber geradezu enthusiastisch aufgeschlossen – bis zur Bejahung der Atonalität unter dem Einfluss Schönbergs, später, vor allem im Alter, zunehmend einem asketisch-einfachen, jedoch immer farbigen Stil verpflichtet – bis zur Ablehnung jedes Intellektualismus’ in der Kunst. Und am Ende erfolgt dieses Bekenntnis! Am 15. August 1977, dem Himmelfahrtstag – jenem Termin also, an welchem sie als Marien-Verehrerin stets besonders innig und beeindruckend improvisiert hat – stirbt die Komponistin. Ihr Begräbnis war mit nur drei Kränzen beschämend.



Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Tagesmutter – ein Beruf mit Heimvorteil

Wenn Mama und Papa arbeiten gehen, braucht das Kind eine gute Betreuung. Da sind Tagesmütter eine gute Möglichkeit, vor allem dann, wenn sich die Eltern nicht nach den Öffnungszeiten von Schulen und Kindergärten richten können. Kinder vom Babyalter bis zum Ende der Schulpflicht erleben bei der Tagesmutter eine liebevolle und pädagogische Betreuung. Die Kinder sind bei der Tagesmutter in einer familiären Umgebung und haben dort Spielkameraden. Die Hausaufgaben sind schon erledigt, wenn die Eltern nach Hause kommen.

Alle Tagesmüttervereine, so auch der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach, Jochberg mit dem Tagesmutterprojekt, sind in „tagesmütter tirol“ vereint und garantieren damit einheitliche Qualitätsstandards. Das heißt, alle Tagesmütter, die bei diesen Vereinen beschäftigt sind, haben eine fundierte Ausbildung, nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und haben von der Jugendwohlfahrt eine Bewilligung für ihre Tätigkeit erhalten. Im Bezirk Kitzbühel sind zurzeit 15 Tagesmütter vom Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel angestellt.

Der Arbeitsplatz der Tagesmutter ist die eigene Wohnung oder das eigene Haus. Sie betreut neben den eigenen Kindern auch die Kinder von berufstätigen Eltern. Eine Tagesmutter erhält eine Anstellung mit sozial- und arbeitsrechtlicher Absicherung (so z. B. hat sie Anspruch auf 5 Wochen Urlaub, genießt bei voller Beschäftigung den Schutz einer Sozial-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pensionsversicherung, usw.). Frauen, die als Tagesmütter arbeiten, können so Familie und Beruf optimal verbinden.

Im Herbst organisiert der Sozial- und Gesundheitssprengel eine Ausbildung zum Beruf „Tagesmutter“, die vom Arbeitsmarktservice (AMS) finanziell unterstützt wird. Die dreimonatige Ausbildung beginnt im September 2006. Nähere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 05356/75280-70.

Die ökonomische Versuchung ist groß, nach hohen Werbeeinnahmen zu spielen und die privaten Fernsehsender mit quotenstarken populistisch-dümmlichen Anbieterprogrammen zu überholen.

Andreas Braun, aus Kitzbühel stammender Stiftungsrat des ORF über diesen in der „TT“

Betreuung im Alter

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg kann auf ein besonders breites Angebot in der Betreuung und Pflege alter und hilfebedürftiger Menschen verweisen. Auch die Unterstützung pflegender Angehöriger wird hier großgeschrieben und verschiedene Hilfestellungen kostenlos angeboten.

Neben der ambulanten Hauskrankenpflege, Heimhilfen und Verleih von div. Heilbehelfen bietet der Sozialsprengel älteren Menschen die Möglichkeit, über tags in das Tagesseniorenzentrum zu kommen. Ein Behinderten gerecht ausgestatteter Bus holt die Klienten ab und bringt sie wieder nach Hause. Es stehen neue, helle, freundliche Räumlichkeiten zur Verfügung. Geschulte MitarbeiterInnen sorgen nicht nur für einen interessanten Tagesablauf, sondern bemühen sich auch in hohem Maße, die soziale, körperliche und geistige Kompetenz der älteren Menschen möglichst lange mit verschiedenen Methoden zu erhalten.

Der Sozial- und Gesundheitssprengel arbeitet sehr eng mit dem neu gestalteten nach neuesten Erkenntnissen errichteten Altenwohnheim zusammen, was eine Verbreiterung des Angebotes darstellt. **Für Informationen steht Frau Gerda Hohenbalken unter der Telnr. 05356/52802 gerne zur Verfügung.**



Kinder erwartet Spiel und Spaß in den Ferien.

Spiel mit mir Wochen

Ganztägige professionelle Betreuung für Kinder von 4 bis 12 Jahren bietet der **Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg** in den Sommerferien vom

17. Juli bis 1. September

mit den Spiel mit mir Wochen an. Informationen und Anmeldungen unter 05356/75280-1.

Die täglich wechselnden Programmangebote bieten unter anderem: Spurensuche, Schatzsuche, Detektivgeschichten, in Bewegung kommen mit Tanz und Sport (Schwimmbadbesuche, Fußball, Bogenschießen, Olympiade...), Märchen und Natur entdecken (unterwegs in Wald und Wiese, Grillen und Staudammbauen, Bauernhof...).



Geflügelpest-Biosicherheitsverordnung 2006

Mit Inkrafttreten der Geflügelpest-Biosicherheitsverordnung 2006 wurde in Tirol die Stallhaltungspflicht für Geflügel aufgehoben! Die Fütterung und Tränkung der Tiere darf nur im Stall oder unter einem Unterstand erfolgen.

Es bleiben folgende Maßnahmen in Kraft:

1. Meldepflicht von Geflügelhaltungen
2. Anzeigepflicht von Verdachtsfällen in Geflügelhaltungen
3. Meldepflicht von totem Wassergeflügel und Greifvögeln an den Amtstierarzt

1. Meldepflicht:

Alle Halter/Halterinnen von Geflügel und anderen Vögeln, jedenfalls aber von Hühnern, Perlhühnern, Wachteln, Puten, Enten, Gänsen, Fasanen, Rebhühnern, Tauben und Laufvögeln, sind verpflichtet die Haltung der Bezirksverwaltungsbehörde (Amtstierarzt) binnen einer Woche zu melden, sofern dies nicht bereits erfolgt ist. Diese Meldepflicht gilt auch für Zoos, Tierheime, Hobbyhaltungen und Kleinhalter sowie für Haltungen zu jagdlichen Zwecken (z.B. Jagdgatter).

Ausgenommen von der Meldepflicht ist die Haltung von Ziervögeln, die dauerhaft in geschlossenen Räumen und ohne direkten oder indirekten Kontakt zu anderen Vögeln gehalten werden.

Diese Meldung kann auch über die Homepage der Statistik Österreich mit dem unter der Internet Adresse www.ovis.at zur Verfügung gestellten elektronischen Formular erfolgen. Die Meldung hat Name, Anschrift und Geburtsdatum des Tierhalters/der Tierhalterin, eine allfällig vorhandene LFBIS-Nummer sowie Art der gehaltenen Vögel und deren jeweilige Anzahl sowie gegebenenfalls die Meldung einer Freilandhaltung zu enthalten.

2. Anzeigepflicht von Verdachtsfällen:

In kommerziellen landwirtschaftlichen Geflügelhaltungen sind jedenfalls folgende Anzeichen der Bezirksverwaltungsbehörde zu melden:

1. Abfall der Futter- und Wasseraufnahme von mehr als 20%, oder
2. Abfall der Eiproduktion um mehr als 5% für mehr als zwei Tage, oder
3. Sterblichkeitsrate höher als 3% in einer Woche.

3. Fütterung und Tränkung der Tiere im Stall oder Unterstand

4. Anzeige von Veranstaltungen bei der Bezirkshauptmannschaft

Die Abhaltung von Tieraussstellungen, Tierschauen, Tiermärkten und Tierbörsen sowie sonstige Veranstaltungen, bei denen Geflügel oder andere Vögel (alle Arten) ausgestellt, getauscht, gehandelt oder vorgeführt werden sind bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft mindestens 1 Woche vor ihrer Abhaltung anzuzeigen und amtstierärztlich zu überwachen.

5. Meldepflicht von totem Wassergeflügel und Greifvögeln an den Amtstierarzt

Aufgefundenes totes Wassergeflügel oder Greifvögel sind dem Amtstierarzt zu melden und an das nationale Referenzlabor einzusenden.

Weitere Informationen können auf der Homepage des Landes Tirol (www.tirol.gv.at) abgerufen oder von der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde/Amtstierarzt eingeholt werden.



Armin Rainer präsentiert seine kunstvollen Reisebilder.

Ausstellung von Armin Rainer

Unter dem Motto „Reisebilder - Bilderreise“ zeigt Armin Rainer in der Galerie im Museum St. Johann seine künstlerischen Reiseimpressionen.

Die Ausstellung wird am

Freitag, 7. Juli, 19.30 Uhr

eröffnet und ist bis 7. Oktober zu besichtigen.

Öffnungszeiten: Di, Do, Sa: 10 - 12 Uhr

Do. 17 - 18 Uhr



Kundmachung

Das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Tourismus, wird als Abgabenbehörde in der Sommersaison 2006 im Gebiet des Tourismusverbandes in gewerblichen und privaten Beherbergungsbetrieben nach den Bestimmungen des Aufenthaltsabgabengesetzes und der Tiroler Landesabgabenordnung wiederum abgabenrechtliche Feststellungen durchführen.

Die Kontrollorgane des Amtes der Tiroler Landesregierung als Abgabenbehörde in Aufenthaltsabgabesachen sind berechtigt, die für die Vermietung an Gäste vorgesehenen Räumlichkeiten zu besichtigen und von jedermann Auskünfte über alle für die Erhebung der Aufenthaltsabgabe maßgeblichen Sach-

verhalte zu verlangen. Sie haben weiters das Recht, die Vorlage nach den Abgabevorschriften zu führenden Bücher und Aufzeichnungen sowie sonstige für die Abgabenerhebung **maßgebenden Unterlagen**, wie Rechnungs- und Kassabücher, Zimmerlisten, Zimmerbelegungspläne und die elektronisch geführten Aufzeichnungen zu verlangen, in diese Einsicht zu nehmen und hiebei zu prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend und vollständig sowie formell richtig geführt werden.

Die Vermieter werden dringend darauf hingewiesen, gemäß den Bestimmungen des Meldegesetzes 1991 die im Haus beherbergten Personen lückenlos zur Anmeldung zu bringen (unverzüglich in die Gästebücher einzutragen), die Statistischen Meldebücher für Ankunft und Abreise rechtzeitig abzugeben und die Aufenthaltsabgaben ordnungsgemäß abzuführen. Wer jedoch durch unrichtige oder unterlassene Anmeldungen Gesetzesübertretungen begeht, hat neben einer Schätzung bzw. Abgabennachzahlung für die letzten fünf Jahre auch mit einer Verwaltungsstrafe zu rechnen.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19.6.2006 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 21.6.2006 bis 21.7.2006 im Stadttamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) Eurotours Reisebüro GmbH., Kitzbühel;

Umwidmung von Teilen der Gste 3145/2 und 3147/2 (neu: 3145/2) je KG Kitzbühel-Land (Seebichlweg - Schwarzsee-straße) von Freiland in Sonderfläche touristisches Dienstleistungszentrum.

2) Nikolaus Erber, Kitzbühel;

Umwidmung eines Teiles des Gst 1959 (neu: .354) KG Kitzbühel-Land (Barmleitenweg - Römerweg) von Freiland in Bauland landwirtschaftliches Mischgebiet.

3) Haldenhof Privatstiftung, Kitzbühel;

a) Umwidmung des Gst .763 und von Teilen der Gste 3744/2, 3744/4, 3745 und 3746 (neu: 3744/4) je KG Kitzbühel-Land (Pulverturmweg) von Freiland in Sonderfläche wirtschaftswissenschaftliches Seminarhauptgebäude mit Wohnung und ein Nebengebäude mit Wohnung für Vortragende.

b) Umwidmung von Teilen der Gste 3744/2, 3744/3 und 3766/2 (neu: 3744/5) je KG Kitzbühel-Land Pulverturmweg von Freiland in Sonderfläche Hauskapelle

4) Josef Osl, Angerberg;

Umwidmung von Teilen des Gst 737 KG Kitzbühel-Land (Geigenweg) von Freiland in Sonderfläche Almgebäude mit max. 80 m² Wohnnutzfläche und Almstall.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 21. 6. 2006

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **6. Juli 2006** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19.6.2006 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 21.6.2006 bis 21.7.2006 im Stadttamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

1) Sparkasse Kitzbühel;

Gst 3080/7 KG Kitzbühel-Land (Bahnhofstraße).

2) RH-Wohnbau GmbH., Kitzbühel;

Gst 1756/17 KG Kitzbühel-Land (Aschbachweg).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 21. 6. 2006

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Jetzt anmelden und

3 Monate gratis surfen

Aktion gültig bis 31.7.2006



Sie sparen bis zu **130.-***

inkl. Virenschutz, Spamschutz, E-Mailkonto und Router

*Bindefrist 24 Monate

Wenn Sie bis zum 31. Juli 2006 bei den Stadtwerken Kitzbühel einen Internetanschluss anmelden, sind Sie nicht nur superschnell im Netz unterwegs – sondern auch völlig kostenlos! Denn die ersten drei Monate surfen sind gratis, und Sie sparen bis zu 130,- Euro. Virenschutz, Spamschutz, e-mail-Konto und Router sind natürlich inklusive.

Jetzt zugreifen und schnell bei den Stadtwerken anmelden.



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**



KITZBÜHELER SOMMERKONZERTE

2006

Programmorschau

Mittwoch, 2. August 2006

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

Ehrlich gesagt, es ist nicht mein erster Versuch, die Mezzosopranistin **Marjana Lipovšek** für einen Liederabend nach Kitzbühel zu bringen. Gut Ding brauchte wohl Weile!

Mit Ehrfurcht nenne ich einige der „Arbeitsplätze“, an denen Marjana Lipovšek regelmäßig Triumphe feiert: *Wiener Staatsoper, Münchner Staatsoper, Züricher Opernhaus, Metropolitan Opera; unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Zubin Mehta, Daniel Barenboim, Nikolaus Harnoncourt, Lorin Maazel, James Levine; mit den Philharmonischen Orchestern von Wien, Berlin, München, New York – die Liste geriete lang!*

Anthony Spiri (Klavier) und **Thomas Riebl** (Viola) tragen mit dazu bei, den erst dritten Liederabend in der 29-jährigen Geschichte der Kitzbüheler Sommerkonzerte zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen (mit Werken von Mozart, Brahms, Lipovšek und Marx).

Mittwoch, 9. August 2006

19 Uhr, Konzertsaal der Landesmusikschule

Einführungsvortrag

Erstmalig!

20.15 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel
„Danke, Mozart!“

So oder so ähnlich wird sich der schwerkranke Michael Haydn bei Mozart dafür bedankt haben, dass dieser ihm zwei Duos für Violine und Viola zu der von Haydns Dienstherrn geforderten Sammlung von sechs Duetten vollkommen anonym beisteuerte und dadurch Salär und Weiteranstellung sicherte.

Hiro Kurosaki (Violine), **Herbert Lindsberger** (Viola) und **Sebastian Hess** (Violoncello) sind die Ausführenden dieses Abends (auf Instrumenten der Zeit) mit Duos und Trios dieser beiden Jahresregenten.

Erstmalig in der Geschichte der Kitzbüheler Sommerkonzerte wird es vor dem Konzert einen Einführungsvortrag zweier unbestrittener Größen ihres Fachs geben (**Prof. Dr. Siegfried Mauser**, Rektor der Hochschule für Musik München und **Dr. Wolf-Dieter Seiffert**, Geschäftsführer Henle Verlag München):
Wurde Mozart wirklich, wie die Legende erzählt, mit einem Fußtritt aus Salzburg Richtung Wien verabschiedet, während Michael Haydn ebendort, noch dazu mit mehr Rechten ausgestattet und über die Maßen geschätzt, 43 Jahre diente?

Wie und unter welchen Umständen entstanden die Werke, die dann im Anschluss im Konzert zu hören sein werden? Welchen Weg hat eine mehr als 200 Jahre alte Komposition hinter sich, bis sie als Notenband in der Ihnen bekannten Form auf den Notenpulten aufliegt?

Stillen Sie Ihre Neugier und nutzen Sie das – selbstverständlich im Konzertpreis inkludierte – Angebot!

Mittwoch, 16. August 2006

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

9 Bläser und 2 tiefe Streicher, zugegebenermaßen eine Kombination, die nicht sofort erahnen lässt, für welches Werk sie notwendig sein könnte:

Antonin Dvorak ist es, der für seine Bläuserserenade 2 Oboen, 2 Klarinetten, 3 Hörner, 2 Fagotten, Violoncello und Kontrabass auf das Podium bittet. Die nahezu opulente Besetzung mag Grund dafür sein, dass man dieses Werk selten, und wohl aus wirtschaftlichen Überlegungen immer seltener in den Programmen von Konzertveranstaltern findet. Für die Kitzbüheler Sommerkonzerte mit Hang zum Agieren abseits allen Mainstreams und Profitdenkens ein Grund mehr, gerade dieses selten gehörte Werk in Verbindung mit dem Mozartschen Bläseroktett KV 388 seinem treuen Publikum anzubieten.

Eduard Wimmer, Solofagottist des Salzburger Mozarteum Orchesters und damit unumstrittene Instanz in der Mozartpflege scharf für diesen Abend Solobläser und Kammermusikkollegen europäischer Spitzenorchester (Staatskapelle Berlin, Wiener Philharmoniker, Brucknerorchester Linz, Camerata Salzburg, Mozarteum Orchester) um sich.

Mittwoch, 23. August 2006

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

Sie kennen das: Man ist mit dem Auto unterwegs und hört am Klassiksender ein phänomenal gespieltes, mitreißendes Musikstück. Der Weg ist kürzer als das Werk, lange schon am Ziel wartet man trotzdem darauf vom Moderator der Sendung zu erfahren, was da von wem so himmlisch gespielt worden war: es war die erste Gambensonate von Bach, gespielt von **Nobuko Imai** (Viola) und **Mie Miki** (Akkordeon). Bereits wenige Stunden später hatte ich die Zusage dieser beiden Ausnahmekünstler für einen Auftritt bei den diesjährigen Kitzbüheler Sommerkonzerten.

Tauschen wir Autositz und Radio gegen einen Platz im Konzertsaal und freuen uns auf ein Live-Erlebnis mit einer der spannendsten Kombinationen zweier Instrumente und Werken von Bach, Scarlatti und Piazzolla.

Koncertkarten- und Abonnementbestellungen bei Kitzbühel Tourismus

Tel: ++43/(0)5356/777

Fax: ++43/(0)5356/777-77

A-6370 Kitzbühel

Hinterstadt 18



Jetzt spark7-Konto eröffnen und er gehört dir!*)



**MP 3 PLAYER
GRATIS**

Deine Vorteile mit dem spark7-Jugendkonto:

- ▶ kostenlose Kontoführung
- ▶ spark7 Vorteilswelt
- ▶ Gratis spark7 BankCard
- ▶ Kinopass
- ▶ Kontostand per SMS
- ▶ Gutscheinheft
- ▶ Gratis E-Banking
- ▶ und vieles mehr ...

*) Nach dem zweiten Gehalts- oder Taschengeldeingang.
Gültig nur für neueröffnetes Taschengeld- oder Jugendkonto im Aktionszeitraum 2006,
wenn kein derartiges Konto bei der Sparkasse besteht bzw. in den letzten 12 Monaten bestanden hat.
In allen Sparkasse-Geschäftsstellen im Bezirk Kitzbühel und in der Jugendbank Cash&Fun (Kitzbühel, St. Johann i.T.).
Das spark7s Konto - für Kinder, Schüler und Jugendliche bis 19 Jahren.



Grandhotel Kitzbühel in bester Gesellschaft

Das Grandhotel Kitzbühel – im Foto 1 während der Erbauung – wurde 1903 als „Hotel Kitzbühel“ eröffnet. 16 Jahre vorher öffnete das Grand Hotel Esplanade in Meran unter dem Namen „Hotel Erzherzog Johann“ seine Pforten (Foto 2). Vom Glanz vergangener Tage zeugt das Einrichtungsdetail im Palasthotel Gossensass (Foto 3). Im großen Saal des Grandhotels Penegal auf der Mendel ist dieser Glanz dagegen verblasst (Foto 4). Das Grandhotel Wildbad Innichen präsentiert sich heute als Ruine (Foto 5), ein Schicksal, das dem Grandhotel Kitzbühel durch die vorbildliche Restaurierung in den 1990er Jahren erspart blieb (Foto 6 zeigt es in einer Aufnahme vom Juni diesen Jahres). Die im Museum Kitzbühel präsentierten Fotos von Fritz Pichler zeugen vom vergänglichen Charme einer vergangenen Welt.

Foto 1: Stadtarchiv Kitzbühel; Foto 2 – 6: Fritz Pichler



Foto 1: Das Grandhotel Kitzbühel bei der Erbauung.



Foto 2: Grand Hotel Esplanade in Meran



Foto 3: Palasthotel Gossensass.



Foto 4: Grandhotel Penegal



Foto 5: Grandhotel Wildbad Innichen.



Foto 6: Das restaurierte Grandhotel Kitzbühel.



Tiroler Grandhotels – Fotografische Impressionen

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
24. Juni – 7. Oktober 2006

Das Grandhotel Kitzbühel ist seit 100 über Jahren auf das Engste mit der (Tourismus)geschichte der Stadt verbunden. Seine Bedeutung insbesondere für die Pionierzeit des Tourismus ist enorm, der mondäne Wintersportplatz Kitzbühel der 20er und 30er Jahre ohne das „erste Haus“ am Platz undenkbar. Eines der ersten Häuser war es auch tirolweit – in so guter Gesellschaft mit prominenten Südtiroler Hotelbauten wie dem Grand Hotel Esplanade in Meran oder dem Grandhotel Toblach, als Stelldicheins einer illustren internationalen Gesellschaft.

Das Museum Kitzbühel widmet einigen dieser Tiroler Grandhotels seine diesjährige Sommerausstellung. In Zusammenarbeit mit dem Tourismuseum, Meran, wird eine von Fritz Pichler, Fotograf und langjähriger Kameramann der RAI, erstellte Fotodokumentation dieser einstigen Giganten des Tourismus präsentiert. Dem Kitzbüheler Grandhotel wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt.

Die Ausstellung ist von 24.6. – 17.9.06 : täglich von 10 – 18 Uhr (5.8.06 geschlossen) und von 19.9. – 7.10. Dienstag bis Samstag von 10 – 13 Uhr geöffnet. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung ist folgendes vorgesehen:

29. Juni bis 14. September jeden Donnerstag um 18 Uhr
 Auf den Spuren Kitzbüheler Traditionshotels
 Führung durch die Ausstellung im Museum mit anschließendem Rundgang durch die Altstadt zu einigen der traditionsreichsten Kitzbüheler Hotels und Gasthöfen

Sa 15. 7.
 Grandhotels in Südtirol
 Ganztägige Exkursion des Museum Kitzbühel Förderverein
 Informationen und Anmeldung im Museum Kitzbühel (05356 67 274; info@museum-Kitzbuehel.at oder bei Signe Kramheller-Reisch (05356 65252; office@rasmushof.at).

Fr 15.9.2006 im Museum Kitzbühel
 Zeitzeugenabend Grandhotel Kitzbühel

Sa 7. 10.
 Finissage im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“



Das Grandhotel Kitzbühel in einer aktuellen Aufnahme.

Foto: Fritz Pichler



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
 Hinterstadt 32
 Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Sonderausstellung
 24. Juni bis 7. Oktober 2006
**Tiroler Grandhotels -
 Fotografische Impressionen**

Öffnungszeiten
 24. Juni bis 17. September
 2006
Täglich 10 – 18 Uhr
 (5. August geschlossen)

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Ermäßigt (Einheimischenausweis, Gästekarte)	€ 4,-
Gruppen ab 10 Personen, Familienkarte	€ 3,50
Land Tirol	€ 3,50
Kinder und Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:
 Dr. Wido Sieberer
 6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
 T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net



Neue Facetten im unendlichen Streit um die Getränkesteuer

Ist ein „Sieg der Vernunft“ in Sicht?

von Daniel Kosak

Seit mehr als sechs Jahren tobt zwischen Wirtschaft und Gemeinden der Streit um die Getränkesteuer, die zwischen 1995 und 2000 eingehoben wurde. Nach vielen Urteilen, tausenden Verfahren und einer teils hitzigen Diskussion startet der Gemeindebund nun erneut einen Anlauf zu einer politischen Lösung.

Jüngster Anlass für größere mediale Aufregung war ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes (VwGH), das einem Wiener Gastwirten beschied, dass er keine Rückzahlung erwarten könne. Damit ist die Diskussion um die Getränkesteuer erneut

aufgeflammt. „Dieses Urteil bestätigt aus unserer Sicht zwar den Rechtsstandpunkt, den die Gemeinden bisher eingenommen haben, ist für uns aber dennoch kein Grund zu lautem Jubel“, betont Gemeindebundpräsident Bgm. Helmut Mödlhammer. „Wir sind davon überzeugt, dass dieses Urteil Vorbildwirkung für jene Verfahren hat, die die Gastronomie betreffen, offen sind aber weiterhin viele Verfahren mit dem Handel.“

Neuer Anlauf für Einigung

„Der jahrelange Streit um die Getränkesteuer bindet bei allen Beteiligten viele Ressourcen, die anders besser und sinnvoller eingesetzt werden könnten“, so der Gemeindebund-Präsident. „Es ist in unserem Interesse, dass es nach sechs Jahren des Streits und hitziger Debatten nun endlich zu einer Lösung kommt.“ Für die Gemeinden selbst sei diese Auseinandersetzung mittlerweile eine große Belastung, es würden durch die vielen Verfahren Verwaltungskosten verursacht, die in keinem Verhältnis zu den Ergebnissen stünden.

Ähnliches gelte für die Wirtschaft, die bislang Unsummen in Steuerberater investiert habe. „Wir haben daher vor, über den Sommer alle davon betroffenen Parteien zu einem Getränkesteuer-Gipfel einzuladen, damit wir das Problem ein für allemal aus der Welt schaffen können, ohne im Halbjahresrhythmus nationale und internationale Gerichte mit dieser Problematik zu beschäftigen“, kündigt Mödlhammer an. „Unsere Türen sind offen und wir werden die Vertreter von Gastronomie, Handel und Finanzbehörde einladen, sich mit uns zusammzusetzen, vielleicht können wir im Herbst gemeinsam eine Lösung vorstellen.“



Der Autor **Daniel Kosak** ist Pressesprecher des Österreichischen Gemeindebundes.

Rechtslage stellt sich eindeutig dar

Gemeindebund-Generalsekretär Dr. Robert Hink verweist auf die mittlerweile recht eindeutige Rechtslage: „Das aktuelle Erkenntnis des VwGH lässt kaum Zweifel offen.“ Wenn es keine politische Lösung und Einigung gäbe, hätten die Gemeinden auch die Möglichkeit, mittels Bescheiden noch vorhandene Rückforderungen abzuweisen. Dies sei im Einzelfall natürlich massiv vom Stand und Fortschritt der jeweils laufenden Verfahren abhängig. „Wir wollen freilich nicht, dass die Sache wieder eskaliert, wir streben im Sinne aller Beteiligten eine Lösung im Konsens an“, stellt Hink klar.

Zehntausende Verfahren waren anhängig

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU im Jahre 1995 wurde die Getränkesteuer auf alkoholische Getränke, wie der Europäische Gerichtshof (EuGH) 2000 feststellte, aus EU-rechtlichen Gründen unzulässig. Sie stellte einen Widerspruch zur Verbrauchssteuer-Richtlinie dar. Als Konsequenz wurde die Steuer abgeschafft, es entflammte jedoch ein Streit um die Rückzahlung für die fünf Jahre davor.

Laut Schätzungen der Wirtschaftskammer waren hierzu-lande bisher zwischen 60.000 und 70.000 Verfahren in Sachen Getränkesteuer anhängig, dabei wurden an die Gemeinden enorme Forderungen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro gestellt. Davon entfallen geschätzte 80 Prozent auf das Gastgewerbe, 20 Prozent auf den Handel. Der EuGH entschied im März 2005 mit dem sogenannten „Frankfurter Urteil“, dass die Stadt Frankfurt die Steuer behalten konnte, soweit sie nicht auf die bloße Lieferung, sondern auf eine Dienstleistung wie dem Servieren in einem Lokal erhoben wurde. Für den VwGH ist dieses EuGH-Urteil bindend.

Die von den Bundesländern erlassenen Bereicherungsverbote sollen verhindern, dass Unternehmer Beträge in die Kassa bekommen, die sie zuvor ihren Kunden weiterverrechnet hatten.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.